

# SPD-Fraktion in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes LANDFOLGE Garzweiler

---

SPD-Fraktion Zweckverband Landfolge Garzweiler  
c/o Oliver Büschgens, Am Alten Friedhof 10, 41238 Mönchengladbach

Fraktionsvorsitzender Oliver Büschgens  
Am Alten Friedhof 10  
41238 Mönchengladbach  
Telefon (0 21 66) 13 58 39  
Mobil (01 77) 8 87 16 89  
eMail Oliver.Bueschgens@unitybox.de

Antrag zur 7. Verbandsversammlung des Zweckverbandes LANDFOLGE Garzweiler

## **Transparenz und Akzeptanz im Strukturwandel**

*Der Zweckverband LandFolge Garzweiler wird beauftragt, den Bedarf und gegebenenfalls die Rahmenbedingungen für ein Projekt prüfen und zu entwickeln, welches sich der Transparenz und der Akzeptanz des Strukturwandels im Rheinischen Revier (Garzweiler II) widmet.*

### **Begründung:**

Der Prozess des Strukturwandels im Rheinischen Revier (hier: Garzweiler II) ist ein komplexer und komplizierter Prozess mit vielen Beteiligten und unterschiedlichen Interessen, der Jahrzehnte in Anspruch nehmen wird. Dabei hängt der Erfolg des Strukturwandels nicht nur davon ab, dass die Strukturhilfemittel richtig und nachvollziehbar verteilt werden, sondern auch, dass die Menschen im Rheinischen Revier den Prozess des Strukturwandels jederzeit nachvollziehen, verstehen und möglichst auch akzeptieren können.

Dies betrifft in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger der die Tagebaue (unmittelbar) umgebenden Kommunen. Der begonnene Prozess des Strukturwandels im Rheinischen Revier richtet sich bisher hauptsächlich vor allem an die politischen Verantwortungsträger\*innen, Expertinnen und Experten oder auch an wenige interessierte Bürger\*innen.

Eine systematisch angelegte Transparenz- und Akzeptanzinitiative zum anstehenden Strukturwandel rund um Garzweiler II, die bei den Menschen der betroffenen Städte und vor allem bei den Betroffenen vor Ort am Tagebaurand ansetzt und Aufklärung, Nachvollziehbarkeit und im Zweifel auch eine Mediation bei auftretenden Konflikten zum Ziel hat, ist derzeit nicht eindeutig erkennbar.

Die Bürgerbeteiligungscharta Rheinisches Revier und der Reviervertrag zielen für sich betrachtet eher darauf ab, Bürgerinnen und Bürger direkt zu beteiligen. Aber vor dem Beteiligen stehen die Transparenz, das Verstehen und Akzeptanz der beteiligten Institutionen, der vielfältigen Konzepte, der unterschiedlichen Interessen und der komplexen Entscheidungsprozesse.

Hier setzt der Antrag an, an dessen Ende ein Projekt für transstrukturelle Transparenz und Akzeptanz stehen könnte. Dieses Projekt sollte demnach nicht als einmalige Aktion verstanden werden, sondern als ein Projekt, dass sich durch den Strukturwandel hindurchzieht. Es soll den Gesamtprozess begleiten und den betroffenen und beteiligten Menschen am Tagebau den Strukturwandel in seiner Komplexität über kontinuierliche Informationen, Foren und Medien so vermitteln, dass zu jeder Phase die Nachvollziehbarkeit und Transparenz von Entscheidungen, Institutionen und Prozessen gewährleistet ist. Dies erst ermöglicht die Akzeptanz des Strukturwandels und damit auch ein Interesse, sich daran aktiv zu beteiligen und einzubringen.

Wer zum Beispiel in Holzweiler, Kückhoven, Wanlo oder Jackerath kennt sich aus mit den Gremien des Strukturwandels und deren Themen und Produkten: Stadträten (mit Ausschüssen zum Thema), Zweckverband Landfolge, Zukunftsagentur Rheinisches Revier (und deren Gremien) , Braunkohleausschuss Köln, beteiligte Ministerien auf Landes und Bundesebene auf der einen Seite; Leitentscheidungen, Gutachten, Gesetze, Projekte, Resolutionen u.a.m. auf der anderen Seite?

Wer der Tagebauanrainer\*innen ist über die Problemstellungen hinreichend informiert, um für sich abschätzen zu können, was auf ihn/sie, aber auch auf die Städte und die Region in den nächsten 40 Jahren wirklich zukommt?

Dieser komplizierte Prozess des Strukturwandels im Rheinischen Revier mit seinen eigenen (auch eigenartigen) Strukturen sollte deshalb mit einem begleitenden Changemanagement ausgestattet werden, damit die Bürgerschaften der beteiligten Städte auch eine reale Chance haben, den Wandel nachzuvollziehen und zu verstehen und dann auch mitzugestalten.

Der Zweckverband LandFolge soll daher dazu beauftragt werden, die beschriebene Aufgabenstellung zunächst nach ihrem konkreten Bedarf zu prüfen. Darüber hinaus sollte er bei Anerkennung des Bedarfs auch die Rahmenbedingungen, d.h. einen Projektvorschlag (Trägerschaft, Konzeption, Finanzbedarf, Fördermöglichkeiten u.a.m.) entwickeln. Danach wird der Verbandsversammlung dieser Vorschlag zur

abschließenden Beschlussfassung vorgelegt. Der Zweckverband eignet sich in dieser Hinsicht besonders, weil er die betroffenen Städte um Garzweiler II zusammenbindet und selbst im Strukturwandel aktiv ist.